

Gerd Schaller

ist nach einem Dirigierstudium und Stationen an verschiedenen deutschen Staatstheatern seit 2006 freischaffend tätig und wird immer wieder von zahlreichen bekannten Klangkörpern, Konzert- und Opernhäusern im In- und Ausland als Gastdirigent eingeladen.

Daneben gründete er 2008 die Philharmonie Festiva, ein Symphonieorchester mit ausgewählten Musikern deutscher Spitzenklangkörper, mit dem er seither seine eigenen anspruchsvollen Projekte verfolgt.

Mit seinem ausgeprägten Wissensdrang und seinem stetigen Interesse an Neuem und Unbekanntem begeistert sich der Dirigent insbesondere für die Wiederentdeckung vergessener Werke und Raritäten des Konzert- und Opernrepertoires, wie beispielsweise die Oper *Merlin* von Carl Goldmark, deren moderne Erstaufführung er dirigierte und deren Partitur er für den Verlag Ries & Erler editierte. Darüber hinaus machte sich Gerd Schaller in der Oper vor allem mit den Werken von Richard Wagner, Richard Strauss und Giuseppe Verdi einen hervorragenden Namen. Zum breiten Spektrum seiner Arbeit zählen aber auch seltener aufgeführte Titel und Komponisten, von Alban Berg bis Francesco Cilea.

Auch im Konzertbereich erarbeitete sich Schaller im Laufe seiner Karriere ein sehr vielfältiges Repertoire, das Musik vom Barock bis in die Gegenwart umfasst — mit der Spätromantik als Schwerpunkt.

Bereits von frühester Jugend an war der Dirigent dabei insbesondere von der Musik Anton Bruckners mit ihrer Mischung aus ungeheurer Komplexität und zugleich hoher Emotionalität fasziniert. So lag der Schwerpunkt von Schallers Wirken in den letzten Jahren nicht zuletzt auf einem großangelegtem Bruckner-Projekt, dessen Ziel es ist, alle wesentlichen Werke des Meisters aus St. Florian in einer persönlichen Sichtweise auf CD aufzunehmen. Das begann mit den Symphonien, die er — teils in bislang unbekanntem Fassungen — mit der Philharmonie Festiva beim Label Profil Günter Hänssler sämtlich auf CD eingespielt hat; eine Reihe, die inzwischen mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wurde. Ein Höhepunkt seiner Auseinandersetzung mit dem symphonischen Œuvre Bruckners war dabei sicherlich auch Schallers nach den Skizzen des Komponisten erfolgte Ergänzung und Vervollständigung des Finalsatzes der 9. Symphonie, die ebenfalls auf CD erschienen ist und deren revidierte Fassung 2018 als Partitur verlegt wurde.

Diesen symphonischen Bruckner-Zyklus ergänzte Schaller gemeinsam mit dem Philharmonischen Chor München durch die Aufnahme einiger geistlicher Werke Bruckners, wie der *f-Moll-Messe*, dem äußerst selten zu hörenden *146. Psalm* sowie sämtlichen Orgelwerken, gespielt von Schaller selbst auf einem historischen Instrument. Die Herausgabe seiner Bearbeitung von Bruckners *Streichquintett* für großes Orchester und deren Einspielung auf CD zusammen mit der *Ouvertüre g-Moll* stellt nun einen weiteren Meilenstein seines Bruckner-Projekts dar.

Daneben ist der Dirigent künstlerischer Leiter des *Ebracher Musiksommers*, eines 1990 von ihm gegründeten Festivals, dem in den letzten Jahren vor allem dank Schallers fundierter Bruckner-Interpretationen in der idealen Akustik der Ebracher Abteikirche auch international immer mehr Aufmerksamkeit zuteil wurde.